

erleben und lernen

Internationale Zeitschrift für handlungsorientiertes Lernen

6/2016

## Systemische Prozessgestaltung in der Natur



- Systemische Prozessgestaltung in der Natur
- Die Angst im Walde
- Nie zu alt für den Wald
- Biographiearbeit im Waldkindergarten
- Selbsterfahrung in Naturräumen



**Herausgeber:**

Prof. Dr. Janne Fengler  
Prof. Dr. Michael Jagenlauf  
Prof. Dr. Werner Michl

**Redaktionsleitung:**

Sibylle Schönert  
Alle Textbeiträge bitte an die E-Mail-Adresse  
redaktion@ziel.org!

**Redaktion:**

Prof. Dr. Michael Jagenlauf M.A., Klosterkamp  
43, 21337 Lüneburg, Tel.: 04131/5 63 43, Fax:  
041 31/836 65, E-Mail: jagenlauf@t-online.de;  
Prof. Dr. Dipl.-Päd. Janne Fengler, Kalen-  
borner Str. 86, 53560 Vettelschoß, Tel.:  
02645/971 88 26; E-Mail: Janne.Fengler@  
uni-duesseldorf.de;

Prof. Dr. Werner Michl M.A. (V.i.S.d.P.),  
Kellerbachstr. 7, 82335 Berg, Tel.: 08151/  
516 62, E-Mail: michl@hostmail.de

**e&I – erleben und lernen;**

**internationale Zeitschrift für  
handlungsorientiertes Lernen**

vereint mit der **ZfE – Zeitschrift für  
Erlebnispädagogik**, 1981 von Prof. Dr.  
phil.habil. PhDr. Jörg W. Ziegenspeck (Uni  
Lüneburg) begründet und von ihm und Prof.  
Dr. Torsten Fischer (Fachhochschule des  
Mittelstands (FHM), Schwerin) 30 Jahre lang  
betreut.

**Herausgeber-Beirat:**

Peter Alberter, Regensburg; Kurt Daschner,  
München; Prof. Dr. Thomas Eberle, Glonn;  
Werner Ebner, Linz; Jürgen Einwanger, Inns-  
bruck; Jörg E. Feuchthofen, Bonn; Dr. Rüdiger  
Gilsdorf, Bad Kreuznach; Dr. Bettina Grote,

Berlin; Bernd Heckmair, München; Dr. Jule  
Hildmann, Edinburgh; Manfred Huber, Gau-  
ting; Hans-Peter Hufenus, St. Gallen; Tobias  
Kamer, Bern; Holger Kolb, Hohegeiss; Prof.  
Dr. Mitja Krajinčan, Ljubljana; Prof. Dr. Ulrich  
Lakemann, Jena; Prof. Dr. Harald Michels,  
Düsseldorf; Dr. Albin Muff, Bamberg; Prof.  
Werner Nickolai, Freiburg; Prof. Dr. F. Hart-  
mut Paffrath, Augsburg; Monika Pietsch, Han-  
nover; Dr. Barbara Schellhammer, München;  
Andrea Scholz, Chemnitz; Dr. Martin Scholz,  
Augsburg; Holger Seidel, Braunschweig; Mar-  
kus Streicher, Augsburg; Christiane Thiesen,  
Lindau; Prof. Dr. Wolfgang Wahl, Nürnberg;  
Prof. Dr. Matthias D. Witte, Mainz; Stefan  
Westhauser, Kassel

**Erscheinungsweise und Bezugspreise:**  
6 Hefte: 15.2., 15.4., 15.7. (Doppelheft),  
15.10., 15.12. Jahresabonnement: €45,50.  
Einzelhefte € 8,50/€ 17,-. Alle Preise zzgl.  
Versandkosten.

Das Jahresabonnement verlängert sich je-  
weils um ein Jahr, wenn es nicht 6 Wochen  
vor Jahresende schriftlich gekündigt wird.  
Wir bitten bei Auslandsüberweisungen für  
Abo-Zahlungen darauf zu achten, dass der  
genaue Rechnungsbetrag unserem Konto  
gutgeschrieben wird. Abgezogene Bankge-  
bühren müssen wir der Rechnung wieder  
aufschlagen.

**Verlag und Anzeigen:**

ZIEL GmbH, Zeuggasse 7–9, 86150 Augsburg,  
Tel. 0821/420 99 77, Fax 0821/420 99 78.  
E-Mail: anzeigen@ziel.org. Es gilt Anzeigen-  
Preisliste Nr. 13, gültig ab 01.01.2016

**Layout, Satz, Grafik und Druck:**

www.friends-media-group.de

**Abonnementbetreuung:**

ZIEL GmbH, e&I – erleben und lernen, Kirchweg  
5, 88138 Hergensweiler, Tel. 08388/980 664,  
Fax 08388/980 665. E-Mail: e-und-l@ziel.org

**Copyright** © 2016, ZIEL GmbH, Augsburg:

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen  
einzelnen Beiträge und Abbildungen sind ur-  
heberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der  
gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwer-  
tung ohne Einwilligung des Verlags strafbar.  
Erfüllungsort und Gerichtsstand: Augsburg.  
Beiträge, die mit Namen oder Initialen des  
Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht  
in jedem Falle die Meinung der Redaktion  
oder des Herausgebers dar. Für unverlangt  
eingesandte Manuskripte kann keine Haftung  
übernommen werden.

**Zitierweise:** e&I – erleben und lernen

**Fotos:** von den Autorinnen und Autoren  
(außer anders gekennzeichnet), Titelbild: Vera  
Schmiedel; Seite 5, 9, 14 und 20: ©Fotolia.

**ISSN 0942-4857**

**Vertriebskennzeichen B 130 20**

**Beilagenhinweis:** Der Abbonementauflage  
liegen Prospekte der HHB Versicherungs-  
makler bei. Wir bitten unsere Leserinnen und  
Leser um freundliche Beachtung.

**Pro Buch ein Baum: ZIEL-Weihnachtsaktion**  
**LIES EIN BUCH UND DIE NATUR DANKT!**

Wir lieben unseren Wald und deshalb pflanzen wir für jedes im Dezember verkaufte Buch aus dem ZIEL-Verlag einen wertvollen neuen Baum im schönen Allgäu.

Egal ob Weißtanne, Ahorn, Eiche oder Wildkirsche – mit einem Bucheinkauf bei ZIEL leistest Du einen Beitrag für gesunde und artenreiche Wälder!

Jedes verkaufte Buch zwischen 01.12.-31.12.2016 zählt. Wir berichten im kommenden Jahr über den Erfolg der Aktion!

**Hier die Bücher entdecken**

**WWW.ZIEL-VERLAG.DE**



## Systemische Prozessgestaltung in der Natur

Dieses Heft haben wir im Wesentlichen Bettina Grote zu verdanken. Sie gab uns die Anregung zu diesem Themenschwerpunkt, akquirierte und betreute die einschlägigen Autoren und interviewte Hans-Peter Hufenus von nature & healing (früher planoalto) in der Schweiz.

*Systemische Prozessgestaltung in der Natur: Zentrale Stichworte sind für Bettina Grote – ganz kurz gefasst – zunächst die Haltung der Begleiter gegenüber Menschen und Naturraum, systemisch, ressourcenorientiert, mit einem Menschenbild, das weit gefasst ist und eine „Seele“ mitdenkt, eine Haltung, die Natur als lebendig betrachtet und dem Dasein des Menschen innerhalb der Natur hohen Stellenwert einräumt; ferner in der Praxis das konsequente und natürliche Draußen Sein und in der Fachlichkeit die Suche nach Beschreibungen und Erzählungen von Wirkungen und das Heranziehen jeglicher Erfahrung mit allen Sinnen.*

*Bei all dem geht es nicht um ein „Zurück zur Natur“ im extremen Sinn, sondern letztlich sind wir Menschen, die in der gegenwärtigen Welt ihre Aufgabe und ihren guten Platz suchen oder einnehmen, mitsamt der Komplexität und auch aller Technik, die dazu gehört. Gleichzeitig scheint es nützlich, dem „Zauber des Lebens“, der gesamten lebendigen Natur und der Geschichte der Menschheit auch verbunden zu sein und so Qualitäten wie Intuition, gesunden Menschenverstand, naheliegendes Handeln des Körpers, ein Eingebundensein in größere Zusammenhänge des Lebens mitzupflegen, um das Leben gelingen zu lassen, zu bewältigen, mitzugestalten.*

Schnittmengen mit der Erlebnispädagogik gibt es zweifellos, aber auch Desiderate, hierzu drei Anregungen:

- Wirkungen unserer Bausteine und Methoden könnten breiter, umfassender anschaulicher, noch stärker erfahrungsorientiert erläutert und erklärt werden.
- Die erlebnispädagogische Praxis könnte sich durch Übernahme von Ansätzen und Methoden (vgl. die Beiträge im Themenschwerpunkt) noch breiter und vor allem noch sinnlicher aufstellen und damit Verengungen oder gar Verirrungen der Erlebnispädagogik verhindern.
- Erlebnispädagogische Curricula für die Aus-, Fort- und Weiterbildung würden durch Hereinnahme entsprechender Ansätze und Methoden neu profiliert, würden attraktiver und noch erlebnis-pädagogischer.

Wir danken Bettina Grote sehr herzlich für die intensive Zusammenarbeit mit der Redaktion, ebenso danken wir auch allen Autorinnen und Autoren, die dieses Heft mitgestaltet haben.

Wir danken aber nicht nur sondern wünschen auch – denn wieder geht ein Jahr zu Ende – all unseren Leserinnen und Lesern einen friedlichen Jahresausklang und ein gutes neues Jahr.

Ihre

Werner Gill    Jutta Teufel  
Andreas Janyklauf    Steffe Seifert

# e&I

### akzent

- |          |  |
|----------|--|
| Seite 4  | Bettina Grote und Stephan Schmid<br>Systemische Prozessgestaltung in der Natur |
| Seite 7  | Bettina Grote<br>Die Angst im Walde  |
| Seite 12 | Ines Flade<br>Nie zu alt für den Wald  |
| Seite 16 | Heike Hebestreit<br>Biographiearbeit im Waldkindergarten                       |
| Seite 19 | Vera Schmiedel<br>Selbsterfahrung in Naturräumen                               |
| Seite 22 | Bettina Grote<br>Hans-Peter Hufenus im Interview                               |

### vip – vorlage

- |          |                            |
|----------|----------------------------|
| Seite 25 | Winteraktion Outdoor-Küche |
|----------|----------------------------|

### praxis

- |          |  |
|----------|--|
| Seite 26 | Reinhard Zwerger, Barbara Bous,<br>Torsten Flader, Christiane Thiesen und<br>Holger Seidel<br>5x5: Speakers Corner |
| Seite 29 | Katja Rothmeier und Werner Michl<br>Preis „erleben und lernen 2016“  |

### magazin

- |          |           |
|----------|-----------|
| Seite 34 | Rezension |
|----------|-----------|

### service

- |          |               |
|----------|---------------|
| Seite 35 | Kleinanzeigen |
|----------|---------------|



# Nie zu alt für den Wald

von Ines Flade

Der Idee folgend, alten zumeist auf Hilfe angewiesenen Menschen den intensiven und regelmäßigen Kontakt mit der Natur zu ermöglichen, etablierte sich 2014 das Projekt WALDWeiSE, das 2016 für den Waldpädagogikpreis der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald unter dem Jahresthema „Inklusion“ nominiert wurde. Der Beitrag berichtet von erprobten Möglichkeiten und von ersten Erfolgen der noch jungen Disziplin der Waldgeragogik.



## Projekte in Jena

Mit zehn Bewohnern einer Gerontopsychiatrischen und Demenz-WG in Jena gelang es im Rahmen von wöchentlich stattfindenden Draußentagen und einer Sommerwoche Wünsche und Ideen von Menschen in Betreuung bezüglich ihres Naturkontakts in die Tat umzusetzen und so Schritt für Schritt die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, damit sich hilfebedürftige Menschen im Naturraum sicher, geborgen und dem Leben verbunden fühlen können. Unterschiedlichste Unternehmungen vom Gartenprojekt zum Tierparkbesuch und dem Tag im Wald und am Fluss konnten halb- oder ganztags umgesetzt werden. Die Teilnahme war freiwillig, jeweils drei bis sechs Ausflugswillige schlossen sich je nach Tageslaune und körperlichem Befinden an. Praktisch waren wir an Sonnen- und Regentagen und

auch in der kühleren Jahreszeit unterwegs. Ein Feuer wärmte und faszinierte, bildete oft unsere Mitte.

Mit den Erfahrungen wurde eine „Offene Waldzeit für den verletzlichen Menschen“ konzipiert, ein waldgeragogisches Angebot im Ganztagsformat, welches inzwischen erprobt wurde und Menschen in Altenpflegeeinrichtungen und in häuslicher Pflege vermehrt zugänglich gemacht werden soll, Angehörige sind willkommen.

## Das Konzept

Ein Personentransport-Unternehmen holt die TeilnehmerInnen nach der Frühstückszeit in ihrem eigenen Zuhause oder im Heim ab. Ziel ist ein zufahrtsoffener Waldort, der in unmittelbarer Nähe zum Platznehmen einlädt. Gegen 10 Uhr treffen alle Gäste dort ein. Die Wege sind

eben und gut begehbar, technische Gehhilfen sind also kein Hindernis. Stabile Campingstühle, Liegen und eine mobile Toilette sind im Gepäck verstaut und ohne große Mühe aufgebaut. Sollte ein Weg zurückgelegt werden, dann können sie kurzerhand verpackt und in einem Handwagen transportiert werden. Nach der Ankunft und einem kurzen Durchatmen bietet die Willkommensrunde einen ersten gemeinsamen Raum für näheres Kennenlernen. Hier sehen wir einander, erzählen, singen und lauschen, hören, was wir mit dem Tag anfangen wollen. Mit maximal zehn TeilnehmerInnen bilden wir eine kleine Dorfgemeinschaft, in der Aufgaben verteilt werden wie die Funktion des Kochs, der Feuerhüterin und des Platzwartes – unter dessen Obhut in Mitwirkung der Gruppe der Platz eine liebevolle mit Tüchern und Waldschätzen geschmückte Ordnung erhält. Das Essen, weil gemeinsam und am Feuer gekocht, kann anders als im Wohngruppenalltag zelebriert und genossen werden. Nach dem Essen gibt es eine Pause, für den Mittagsschlaf stehen neben Liegen auch Decken zur Verfügung. Wer nach der Pause den Wald erkunden möchte, wird ermuntert und bekommt dafür eine Begleitung, manchmal finden wir uns dann zu dritt oder zu viert zu einer Erkundungstour zusammen. Unser Team besteht aus mindestens zwei Betreuern, so dass eine/r von uns immer am Feuer bleibt und eine unterwegs sein kann. Wir ergänzen uns in den Professionen, d.h. dass wir von der Geragogik und Medizin wissen, ein ganzheitliches Körperverständnis üben sowie die Welt der Pflanzen und Tiere kennen. Bei Bedarf, wenn z.B. ein Anliegen, ein Wunsch, eine besondere Begegnung nach Vertiefung ruft, kann es Impulse für individuelle Aktivitäten geben, die zum Kreativwerden oder zu einer eigenen Zeit einladen. Lebensthemen oder Momentaufnahmen können dabei eingefangen und durch ungewohnte Begegnungen mit der Natur bereichert werden. Geschichten des Tages werden in der Gemeinschaft erzählt und gehört. Gegen 15 Uhr wird zur Vesper gerufen, wonach dann der Tag in einer Abschlussrunde seinen Ausklang findet. Dann räumen wir auf, um 16 Uhr verabschieden wir uns und die Waldgäste werden vom Fahrerunternehmen wieder nach Hause gebracht.



## Waldgeragogik: ein junges Feld

Die Projekte in Jena gehören mit zu den ersten Initiativen im deutschen Raum, die vorbehaltlos Wege suchen, den Naturbezug des Menschen im Pflegekontext zu fassen, zu verstehen und zu weiten. Georg Zeilinger, der für das erste Handbuch für Waldgeragogik auch Praxiserfahrungen versammelt, berichtet im Gespräch, dass die Waldgeragogik im internationalen Raum bereits mit guten Ergebnissen aufwarten kann und Japan dabei eine Vorreiterrolle einnimmt.

Waldgeragogik versteht sich als Disziplin im Schnittfeld von Natur- und Erlebnispädagogik sowie Geragogik, der Bildungswissenschaft für Lernen im Alter. Im Fokus steht der lebenslang lernende Mensch mit seinem wachsenden Bedürfnis nach Lebensqualität, Identitätsentfaltung und demokratischer Teilhabe im Alter (Köster, 2002, 9). Die Natur wird als Entwicklungsraum identifiziert, in dem der Mensch als Teil eines größeren Beziehungssystems wirkt (Arvay, 2016, 76). Im engen Funktionskreis mit Umwelt, Tier und Pflanze ist dem Menschen ein gesundes Leben bis ins hohe Alter möglich. Sowohl steigendes Autonomiebestreben, Ressourcenorientierung und individuelle Gestaltungskraft des immer älter werdenden Menschen, aber auch seine Fragilität und Hilfsbedürftigkeit sind in der Natur gut aufgehoben, eben weil der Aufenthalt im Wald Selbstheilungskräfte aktiviert und innere Ressourcen stärkt und sich uns als unersetzliche Quelle für emotionales, körperliches und soziales Wohlbefinden offenbart (BFW Berichte, 147/2014, 14). Mit der systemischen Grundhaltung und der methodischen Anwendung von erlebnispädagogischen und naturtherapeutischen Elementen hält die Systemische Prozessgestaltung in der Natur wesentliche Grundlagen auch für die professionelle Begleitung von alten und verletzlichen Menschen in der Natur bereit und sie dient in diesem Sinne als ein geeignetes Tor zur Waldgeragogik. Uneingeschränkt lässt sie den Menschen mit all seinen Qualitäten im Naturraum Platz nehmen, unterstützt vom inklusiven Gehalt des Waldes: alles Leben im Wald ist normal, jedes/r fühlt sich hier akzeptiert, angenommen und dem Leben verbunden.

## Die Erfahrungen

Die Praxis zeigt, dass sich ein geschützter Rahmen für Naturunternehmungen von pflegebedürftigen Menschen schaffen lässt; dabei kann allen Grundbedürfnissen entsprochen werden. Das Wetter, die Bewegung, das Grün des Waldes und die Stille brachten in jedem Fall willkommene Abwechslung wie auch willkommene Erinnerungen an das Leben in früheren Jahren. Und oft war der Schlaf für die kommende Nacht gesichert.

Die Sehnsucht nach Natur kann groß sein, auch für den verletzlichen Menschen. Dabei stellt sich der Naturbezug ganz unterschiedlich dar. Es gibt einen alten Maler und Angler, der dem Wasser sehr verbunden ist. Der sagte am Teich sitzend: „Ich habe ganz vergessen wie schön das ist, aufs Wasser zu schauen“. Dann gibt es eine an fortgeschrittener Demenz erkrankte Frau mit einem zeitweise sehr großen Bewegungsdrang. In Begleitung kann sie diesen auf den Spaziergängen gut ausleben. Sie sieht nicht mehr viel, aber sie hört die Vögel zwitschern und das Feuer knistern, an dem sie zur Mittagszeit einschläft und am Abend freudig davon erzählt. Es gibt Gartenfreunde, die so Einiges über die Kräuter am Wegesrand erzählen können und die Suppe mit großer Expertise kochen u.v.m.

Allgemein ruft der Wald eine gewisse Vertrautheit hervor. Auch wenn der konkrete Ort noch niemals vorher erkundet wurde, kann er mit vertrauten Elementen wie Bäumen, Steinen, Blumen, Moos ein Gefühl von Heimat anklingen lassen. Selbst für einen an Demenz erkrankten Menschen, der in seiner Lebensgeschichte

zunehmend rückwärts schreitet, kann der Wald so als eine Art Brücke funktionieren: Die emotionale Verankerung stärkt das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit und kann damit den Zugang zum Dementen erleichtern und unterstützen (Gabriel, 2010, 35).

Auch wenn schon der Anblick von Wald Entspannung verschafft (BFW, 2014, 44) und die gesundheitsförderliche und Stress reduzierende Wirkung von schlichten Aufhalten in der Natur in vielen Studien belegt ist, macht es einen deutlichen Unterschied, wenn für Aufenthalte im Wald genügend Zeit eingeplant ist. Es braucht Zeit um anzukommen, sich einzurichten, die sonst übliche Alltagsroutine loszulassen und das Herz zu öffnen für die Wahrnehmung der Landschaftselemente. Ein Ziel der „Offenen Waldzeit“ im Ganztagsformat ist, einen Raum zu kreieren, der Gegenwärtigkeit unterstützt. Manchmal wird dieser als „zeitlos“ wahrgenommen, Erinnerungsräume öffnen sich in genau solchen scheinbar zeitlosen Sequenzen: „Ohne Unmittelbarkeit keine Sinnlichkeit, ohne Sinnlichkeit keine lebendigen Geschichten, ohne Geschichten kein Anker in der Welt.“ (Renz Polster/Hüther, 2013, 46). Das zeigt sich auch in der Begleitung von alten Menschen. Die sinnliche Wahrnehmung auf verschiedensten Ebenen führt dazu, dass der Schwerpunkt der Aufmerksamkeit im Erleben, Fühlen und Tun liegt. Innere Bilder, Ahnungen und Gewissheiten kommen zum Ausdruck und geben Impulse und Kraft für das Alltagsleben weit über den Waldtag hinaus. Lädt der Rahmen dazu ein, ganz da zu sein, wird Tiefe möglich.





## Lebendige Veränderungs- geschichten

Das gemeinsame Gestalten und Erleben eines Waldtages geht über die reine Betrachtung von Natur weit hinaus und aktiviert Lebenssinne, die etwa im Heimalltag oftmals schon verschüttet scheinen. Das Kochen am Feuer verbindet mit dem Nährenden der Erde. Die Geburtstagsrunde sorgt mit einem Blumenmeer, einem Sinnes- und Klangbad, mit Musik und Tanz und festlichem Essen für Momente der Würdigung und Ehrerbietung vor der Einzigartigkeit dieses Geburtstagsmenschen. Wir erleben vielfach, wie Mitwirkende mit leuchtenden Augen aus ihrer Geschichte oder von spontanen Eindrücken erzählen, wie sie präsent oder geistig wach sind, wie sie auch im Anschluss noch an die Erlebnisse im Wald anknüpfen. Zwei Einzelgeschichten möchte ich im Folgenden exemplarisch schildern.

### Naturbegegnung

In Vorbereitung auf die Aktion „Apfelsaftpressen“ fahren wir mit den TeilnehmerInnen an einen Dorfrand. Viele Äpfel liegen auf dem Boden und mit etlichen leeren Kisten machen wir uns an die Arbeit. Rosalie kann sich nur noch sehr schwer fortbewegen, ihr Oberkörper ist immer streng in der Waagerechten nach vorn geneigt und sie braucht i.d.R. einen Rollator als Stütze. Mit ihr suchen wir einen geeigneten Platz, von dem aus sie das Geschehen sitzend gut im Blick hat. Sie sagt: „Ich kann nicht.“ Und ich bestätige ihr, dass sie uns schon mit ihrer Aufmerksamkeit Unterstützung genug

ist. Doch wiederholt sie ihre Botschaft immer wieder und immer klagender. Meine Annahme ist, dass sie doch will. Also nehme ich sie am Arm und wir stiefeln langsam durch das Apfelmeer. Irgendwann langt sie mit den Händen nach unten. Sie sammelt Äpfel und zwar nicht wenige. Nach getaner Arbeit sitzt sie wieder, lehnt sich zurück und beobachtet zufrieden das Schaffen der anderen.

Dem Grundsatz folgend, dass Menschen und Gruppen über alle für ihr Leben notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie über notwendige Lösungen für ihre Probleme verfügen, haben wir in der Begleitung das Vertrauen, dass alle Kompetenzen, die nötig sind, durch den Einzelnen und die Gruppe mitgebracht werden. Dabei ist uns Zumutung ein verlässlicher Partner. „Mut“ wächst im Tun. Kompetenz und Selbstwert wachsen außerhalb des vertrauten Bereichs. Die Apfelwiese war neu, doch ist sie zugleich auch natürliche Umgebung und Erinnerungsort für die altbekannte Handlung vom „Äpfelsammeln“ und in diesem Fall Nährboden für Rosalies größere Beweglichkeit. Rosalie erfuhr, dass sie beim Sammeln eine aktive Rolle übernehmen kann. In ihrer Kommunikation war sie nicht eindeutig. Mein Hin hören eröffnete eine neue Möglichkeit. Allerdings wird an dieser Stelle auch ein unsicheres Feld zwischen Zumutung und Überforderung erkennbar. Handlungsleitend ist der Ansatz, alte Menschen in ihrer ureigenen Würde anzuerkennen, in „absichtsloser“ Hinwendung zur Welt zu hören, was gesagt wird – und nicht die Fokussierung auf ein bestimmtes, womöglich selbstgesetztes Ergebnis (vgl. Grote, 2011, 1).

### Kreativarbeit

Bei den Zusammenkünften in der Wohngemeinschaft berichtet Alois (76 J.) immer wieder von schlaflosen Nächten, die seinem letzten Klinikaufenthalt zuschreibt. Meine Idee ist, ihm eine Kreativarbeit anzubieten, die seine Erlebnisse sammeln und befrieden könnte. Alois stimmt zu. Ich gewinne ihn und einen weiteren Bewohner für einen zweistündigen Waldausflug in einen nahegelegenen Wald. Nachdem wir einen fast ebenen Ort unweit der Straße gefunden haben, nimmt Alois auf einem Stuhl Platz und macht eine kurze Pause. Er kann sich nicht mehr gut bücken und ist unsicher auf den Beinen. Hartmut und ich sammeln Gegenstände aus dem Wald (Moos, Blätter, Stöcke, Steine...). Als wir genug Materialien vor Ort haben, nimmt auch Hartmut einen Stuhlplatz als Zeuge ein. Als Ziel formuliert Alois: „Ich möchte wieder frei von Angst sein und schlafen können.“ In Form einer strukturierten kreativen Arbeit legt er ein Bild zur letzten Psychiatrieerfahrung, die ihn in seinen Träumen verfolgt und nicht loslässt. Er gibt all den Dingen, Menschen, Situationen, die unmittelbar auftauchen, einen Waldgegenstand und setzt sie bildhaft in Beziehung zueinander. Es tauchen Dinge auf, die schwer wiegen und ihn immer noch wütend machen, die an der Oberfläche liegen und vorerst die Arbeit stark bestimmen. Daneben, so rege ich an, könnten Erfahrungen Platz finden, die ihn in dieser schweren Zeit erfüllt und gerettet haben. Zunächst muss er danach „graben“, aber einmal gefunden, sind sie heute noch präsent und Alois ist dankbar. Zwei Beispiele: Zur Beschäftigungstherapie hat



#### Meer

Nacht und Wind  
unter der Plane sehr harter Untergrund  
Geborgenheit

#### Sturm

Bäume rauschen bedrohlich  
Dunkelheit umgibt die planengeschützten Lager  
Verbundenheit

#### Meer

Steine und Sand  
die Lebenslinie bauend entsteht bunte Vielfalt  
Seelenfrieden

Eva-Maria Garber



man die Patienten für jeweils 20 Minuten zum Malen eingeladen. Alois malt schon sein Leben lang und ist in seinem Stil unverkennbar. Infolge des begrenzten Zeitmaßes verändert er seinen Stil und entdeckt dabei eine ganz neue Qualität seiner Bilder. Ein anderes Geschenk war nach langem Warten der Besuch von zwei „Engeln“ aus dem Pflgeeteam. Für Alois ein ausschlaggebender Moment, wieder Vertrauen zu fassen, eine kleine Quelle der Hoffnung auf ein Leben, das sich sortiert und normal anfühlt. Kreativarbeiten wie die von Alois lassen Ressourcen, auch unbewusste, sichtbar werden, hier zum Beispiel die, sich als Maler wieder neu zu definieren. Zudem eröffnen sie eine Außenperspektive auf ein Beziehungsgefüge und die Option, nach Intuition und im geschützten Rahmen Veränderungsbilder zu erproben (Grote, 2012b, 6). Unter Umständen tauchen neue Sichtweisen und Handlungsoptionen auf. In der Folge kann Alois das Thema friedlicher betrachten und er hat wieder zu einem ruhigeren Schlaf gefunden.

Dies nur als kleine beispielhafte Ausschnitte der vielen Erlebnisse von und mit alten Menschen, die wir in den letzten zweieinhalb Jahren in die Natur begleitet haben. „Nein, die Natur ist uns nicht genommen. Wir selbst haben sie mit Riegeln versehen. Was uns fehlt, ist die Freiheit, sie zu nutzen.“ (Renz-Polster, 2013, 99).

#### Autorin

Ines Flade, Jena, BA Kindheitspädagogik, Zusatzausbildungen in Systemischer Prozessgestaltung in der Natur und in Musiktherapie, seit 2014 Organisation und Durchführung von Waldtagen für alte und pflegebedürftige Menschen, Vortragstätigkeit.  
Kontakt: info@waldweise-jena.de; www.waldweise-jena.de



#### Literatur

- Arvey, C.G. (2016) *Der Heilungscode der Natur*. München: Riemann
- BFW (2014): *Zur Gesundheitswirkung von Waldlandschaften*, Wien [http://bfw.ac.at/050/pdf/BFW\\_Bericht147\\_2014\\_Green-PublicHealth.pdf](http://bfw.ac.at/050/pdf/BFW_Bericht147_2014_Green-PublicHealth.pdf) (aufgerufen am 1.10.16)
- Gabriel, C. (2010) *Waldpädagogik bzw. Waldgeragogik mit Demenzkranken*; <https://www.yumpu.com/de/document/view/9013495/bachelor-thesis-waldpaedagogik> (aufgerufen am 1.10.16)
- Grote, B. (2012a): *Haltung und Verbundenheit*; <http://www.systemische-prozessgestaltung.de/fachliteratur.html> (aufgerufen am 15.10.16)
- Grote, B. (2012b): *Wald als Heilraum*. In: e&I – erleben und lernen, Heft 1
- Grote, B. (2011): *Systemische Erlebnispädagogik*. In: e&I – erleben und lernen, Heft 2
- Steffens, B. (2013), [http://www.mgepa.nrw.de/ministerium/presse/interview\\_reden/ED\\_LKT\\_Dezember\\_2013.pdf](http://www.mgepa.nrw.de/ministerium/presse/interview_reden/ED_LKT_Dezember_2013.pdf) (aufgerufen am 1.10.16)
- Kreszmeier, A.-H. (2008): *Systemische Naturtherapie*, Carl-Auer Systeme, Heidelberg
- Köster, D. (2002): *Kritische Geragogik*. Dortmund; <http://eldorado.uni-dortmund.de/8080/handle/2003/2938> (aufgerufen am 1.10.16)
- Renz-Polster, H., Höther, G. (2013): *Wenn Kinder heute wachsen*. Weinheim etc.: Beltz

Namen sind anonymisiert



### Aus- und Weiterbildung zum Erlebnispädagogen


- bezahltes Praktikum
- intensive Praxiserfahrung
- Lernwerkstatt für persönliche und berufliche Entwicklung
- Begleitung und Beratung durch erfahrene Pädagogen
- Aus- und Weiterbildung mit kostenlosen Zusatzqualifikationen

erlebnistage BAYERISCHER WALD  
Tel.: 08556 - 9729-14  
erlebnistage HARZ  
Tel.: 05583 - 9226-13  
erlebnistage SCHWERINER SEE  
Tel.: 03867 - 61233-101  
erlebnistage VOGELSBURG  
Tel.: 06643 - 9184-20

[www.erlebnistage.de](http://www.erlebnistage.de)





Ein Angebot des Stiftungsvereins Gesellschaft zur Förderung der Erlebnispädagogik | GFE





BUCHUNGEN PLANEN -  
TEAMER KOORDINIEREN

Die Systemlösung für Deine Adventure-Organisation

  
**Buchungs-  
kalender**

  
**Personal-  
planung**

  
**Zeit-  
erfassung**

  
**Aufgaben-  
verwaltung**